

WÄLDER DER ZUKUNFT IN DER UCKERMARK

Ein Interview mit dem WWF und dem SCC EVENTS

Interview mit

- *Garreth Kratz, Projektmanager Flächennaturschutz Deutschland, WWF*
- *Marieke Wittneben, Betreuung der Kooperation WWF & SCC EVENTS*
- *Christian Jost, Geschäftsführung SCC EVENTS*

An WWF:

Marieke, seit knapp vier Jahren kooperieren der WWF und SCC EVENTS - Was ist das Besondere an der Partnerschaft?

Antwort:

Sie ist ein sehr gutes Beispiel für „wirksame Zusammenarbeit“, denn aus der anfänglichen Charity Partnerschaft hat sich eine inhaltliche Kooperation entwickelt mit dem gemeinsamen Ziel, Sporterlebnisse stetig nachhaltiger zu gestalten.

Am Anfang stand die Charity Partnerschaft: WWF und SCC EVENTS möchten möglichst viele Menschen motivieren und aktivieren, „laufend“ Spenden zu sammeln und Gutes zu tun. So stellt der WWF Charity-Tickets zur Verfügung und bittet Läuferinnen und Läufer im Gegenzug Spenden zu sammeln. Darüber hinaus haben alle Teilnehmenden in der Anmeldemaske auf der Eventwebsite des BMW BERLIN-MARATHON die Möglichkeit, über eine Umweltspende eine Spende für den Waldschutz in der Uckermark zu tätigen.

Aus der anfänglich reinen Charity Partnerschaft wurde mit der Zeit eine umfangreichere Partnerschaft. Gemeinsam engagieren sich SCC Events, Organisator von Sportveranstaltungen, und WWF, eine der größten und erfahrensten Naturschutzorganisationen der Welt, gemeinsam für einen Sport, der ökologische Verantwortung übernimmt. Im Schulterschluss erarbeiten SCCEVENTS und WWF ressourcenschonende Konzepte, testen diese bzw. setzen sie um. Ziel ist es, den ökologischen Fußabdruck zu minimieren und Sportveranstaltungen stetig nachhaltiger zu machen. So wird inzwischen partiell der SPRINT Mehrwegbecher eingesetzt und Müll weitestgehend sortenrein gesammelt, um ihn anschließend zu recyceln.

An Christian Jost:

Herr Jost, Sie sind einer der beiden Geschäftsführer von SCC EVENTS - Was sind Beweggründe des Unternehmens, sich für den Umweltschutz einzusetzen?

Antwort:

Wir haben in unserem Leitbild festgehalten, dass wir neben der wirtschaftlichen auch eine gesellschaftliche und ökologische Verantwortung haben. Dazu gehört auch, unsere enorme Reichweite bis weit über die Grenzen Berlins und Deutschlands hinaus zu nutzen, um unsere Teilnehmenden auf diese Themen aufmerksam zu machen. Das zeigt sich in unserem sozialen Engagement und eben auch im Engagement für den Umwelt- bzw. wie in diesem Fall den Waldschutz. Der Sport erreicht die Menschen auf Grund der Emotionalität oft besser als andere Akteure. Hier wollen wir unseren Teil beitragen. Ganz grundsätzlich ist eine intakte Umwelt natürlich eine wichtige Grundlage, damit Ausdauersport - wie er von uns gelebt wird - überhaupt betrieben werden kann.

An WWF:

Seit mehr als 30 Jahren ist der WWF in der Uckermark aktiv. Welches Ziel wird vor Ort verfolgt und was ist das Besondere an diesem Waldschutz-Projekt?

Antwort:

Die Uckermark im Nordosten Brandenburgs ist außerordentlich reich an kostbaren Lebensräumen: alte Buchen- und idyllische Erlenbruchwälder, klare Seen und Bäche, Moore und Orchideenwiesen und beherbergt seit jeher einen besonderen Artenreichtum. Neben Fischotter, Biber und Sumpfschildkröte gehören See-, Fisch- und Schreiadler sowie Schwarz- und Weißstörche zum klassischen Repertoire des brandenburgischen Naturschatzes.

Ursprünglich ist die Uckermark wie fast ganz Deutschland ein Land der Laubwälder und Klarwasserseen. Doch viele der ursprünglichen Wälder wurden zur Holzproduktion in eintönige Kiefern- oder Fichtenmonokulturen umgewandelt. Dadurch sind sie anfällig für Dürre und Borkenkäfer, zudem trocknen sie den Boden weiter aus. Im jetzigen Zustand werden viele deutsche Nadelforste die nächsten zwanzig Jahre oft nicht überleben. Im Unterschied zu natürlichen Wäldern fehlen ihnen auch die Phasen von Alter und Zerfall, also Holz, welches sich zu stehendem und liegendem Totholz wandelt und so wertvollen Lebensraum für viele Pilz- und Insektenarten bietet und in diesem Kreislauf neues Leben hervorbringen. Dadurch wird auch der Wasserhaushalt in der Landschaft verbessert, wodurch die durch die Klimakrise und landwirtschaftliche Grundwasserentnahme beschleunigte Verlandung der Seen zumindest verlangsamt werden kann.

Der WWF schafft in der Uckermark „Urwälder von morgen“ und entwickelt artenreiche und klimastabile Mischwälder. Es gibt in Deutschland keine „echten“ Urwälder mehr, in denen der Mensch noch nie gewirkt hat. Wenn wir jedoch den Wald in Ruhe lassen, Natur Natur sein lassen, dann wird der Wald mit den Jahren, Jahrzehnten und Jahrhunderten einem Urwald immer ähnlicher.

An WWF:

Bedeutet das nicht nur „den Wald sich selbst zu überlassen“ und man könnte getrost die Hände in den Schoß legen?

Antwort:

Könnte man meinen, aber das ist ein Trugschluss, denn wir agieren hier im Spannungsfeld zwischen der Überlassung der Flächen für die natürlichen Prozesse („Nichts-tun“) und der Sicherstellung naturschutzfachlich begründeter Waldumbau- bzw. Biotoppflegemaßnahmen, sprich es gilt einiges zu tun.

Bestehende gesetzliche Vorgaben – insbesondere die Wald- und Naturschutzgesetze sowie Bestimmungen zur Verkehrssicherung, Arbeitssicherheit und Schutzgebietsverordnungen – sind grundsätzlich einzuhalten und umzusetzen.

Zur Förderung von bestimmten seltenen Arten werden gezielte Biotopmaßnahmen durchgeführt. Beispiele sind die Errichtung von Fledermausbunkern oder anderen Fledermausquartieren, für seltene Höhlenbrüter, Schutzzonen für Seeadler, Schellenten und anderen Brutvögeln. Weiterhin ist die Öffentlichkeitsarbeit vor Ort ein Kernaspekt der Arbeit, denn nur wenn die lokale Bevölkerung den Schutz dieser Flächen versteht und unterstützt, kann eine Sicherstellung der Ziele langfristig gewährleistet werden.

Aber am besten kann man sich selbst ein Bild von diesem schützenswerten, einzigartigen Naturschatz machen und noch viel mehr über das Projekt erfahren, wenn man dem unlängst fertiggestellten Natur-Erlebnis-Pfad im Nationalen Naturerbe Zerwelin folgt. Mit seinen rund 4,5 km keine Marathonstrecke, aber nicht minder ein (naturnahes) Erlebnis.

An Christian Jost:

SCC EVENTS hat sich dafür entschieden, das WWF Waldprojekt in der Uckermark zu unterstützen. Welche Gründe waren dafür ausschlaggebend, genau dieses Projekt zu wählen?

Antwort:

Da wir seit 2021 mit dem WWF einen vertrauenswürdigen Partner in allen Umweltthemen an unserer Seite haben, war es naheliegend, ein WWF Projekt auszuwählen. Der WWF gibt uns die Sicherheit, dass die Spenden unserer Teilnehmenden auch wirklich im besten Sinne der Umwelt eingesetzt werden.

Zudem stehen bei dem Charity-Teil unserer Partnerschaft mit dem WWF die Urwälder von Morgen im Fokus. Deswegen war klar, dass es ein Projekt wird, das vorrangig dem Wald nutzt.

Zu guter Letzt liegt der Fokus unseres gesamten gesellschaftlichen Engagements - auch bei sozialen Projekten, die wir unterstützen - in der Region Berlin/Brandenburg. Deshalb haben wir uns für das Projekt in der Uckermark entschieden und nicht etwa für - ebenfalls sinnvolle, andere - WWF Waldprojekte.

An Christian Jost:

Welche Maßnahmen unternimmt SCC EVENTS über das Uckermark Projekt hinaus, um seine Events nachhaltiger zu gestalten?

Antwort:

Wir sehen Nachhaltigkeit als ein ganzheitliches Thema und streben stets danach, das ideale Gleichgewicht zwischen den drei Dimensionen „Wirtschaftlicher Entwicklung“, „Sozialer Gerechtigkeit“ und „Umweltschutz“ zu finden. In den drei Dimensionen haben wir uns Schwerpunkte gesetzt, in denen wir unsere Ressourcen priorisieren. Im Bereich Wirtschaft ist das z. B. die Unternehmerische Stabilität, im sozialen Bereich die Sicherheit und Gesundheit unserer Teilnehmenden, aber auch unserer Mitarbeitenden und im Bereich Umwelt stehen insbesondere die Themen Emissionsreduktion sowie der bewusste Umgang mit Materialien und Abfällen im Fokus.

Stand: September 2024